

Zeitschrift:	Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa
Herausgeber:	Schweizerisches Ost-Institut
Band:	1 (1960)
Heft:	10
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTCINAS NAGELNEUES ATOMARSENAL ENTSTEHT

Mit und ohne Sowjethilfe in absolutem Rekordtempo

Die Pekinger «Schenmin Schibao» (Volkszeitung) veröffentlichte 1959 eine Liste der Ausrüstung für Kernforschung an den Instituten Rotchinias, die im Lichte der Meldungen über die kommende Atombombe interessant ist:

Vorhanden sind u.a. ein Versuchsreaktor für Schwères Wasser, Leistung 7000 bis 10 000 Kw, Juni 1958 mit Hilfe der Sowjetunion gebaut, ebenfalls ein Zyklotron zur Beschleunigung von Alphateilchen auf eine Leistung von 25 MeV. Rein chinesisch sind ein 2,5 MeV Elektronen-Vervielfacher und ein Hochspannungs-Vervielfacher. Ein sowjetisches Betatron steht im Gebrauch. Zahlreiche Beschleuniger werden entwickelt.

Rotchina hat Spektrometer für schwere Teilchen, Beta-Spektrometer, verschiedene Neutronen-Spektrometer und Kristall-Spektrometer entwickelt.

Auf dem Gebiet der Detektoren wird auch gearbeitet, mit photographischen Kernemulsionen und Geigerzählern. Daneben wird eine Wilson-Nebelkammer verbessert, es werden Szintillationskristalle, Ionenkammern, Photomultipliers und Elektronenröhren allgemein produziert.

Im Süden des Landes besteht nach den Angaben des Blattes ein Laboratorium zur Erforschung kosmischer Strahlungen.

Zahlreiche Chinesen arbeiten im sowjetischen Kernphysikzentrum Dubna.

Schweizer Jugend ist für direkte Schweizer Hilfe

In der ländlichen Stille von Hof-Oberkirch, unweit von Rapperswil, soll ein Experiment beginnen, das für die Beziehungen der Schweiz zu den Entwicklungsländern bedeutsam sein kann. Vierzig Studenten und Praktikanten aus Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und dreissig junge Schweizer, die in Entwicklungsländer auswandern wollen, wurden zu einem Seminar unter dem Motto «aufrichtige Partnerschaft Schweiz-Entwicklungsländer» eingeladen.

Schweizerische Studenten bilden als Gruppenleiter und Gehilfen den «Stab» des Seminars, dessen Schwergewicht auf der Arbeit in kleinen Gruppen (zwei Schweizer, drei Ueberseer) im Anschluss an einführende Referate liegt. Die Mitglieder des Stabes werden an einem Wochenkurs auf ihre Aufgabe vorbereitet. Die erste Hälfte des Seminars ist den überseeischen Teilnehmern gewidmet, bei denen durch

die Kursarbeit, Betriebsbesichtigungen und Besuch einer Landsgemeinde Verständnis für die Schweiz als Beispiel west-europäischer Demokratie geweckt werden soll.

In der zweiten Hälfte werden die angehenden schweizerischen Ueberseer, die im ersten Teil als Beobachter teilnehmen, über die psychologische und politische Situation der Entwicklungsländer informiert.

Veranstalter sind Studenten und Akademiker, die in verschiedenen Aktionsgruppen mitwirken, und die Aktionsgemeinschaft Nationaler Wiederaufbau, die neben einem grossen Teil der organisatorischen Arbeit auch die Geldbeschaffung (Kosten für erste Seminarhälfte: rund 10 000 Franken) übernahm.

Wird das Experiment, das nach Ostern beginnt, ein Erfolg, dann soll daraus eine Dauerinstitution werden.

Das ist der Anfang einer Kontaktnahme mit der heutigen Ju-

gend der Entwicklungsländer, die — wie ein Exposé der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) erklärte — «morgen mit 25 bis 30 Jahren schon Ministerposten einnimmt, da die ältere Generation die Bildung nicht besitzt».

An einer letzten Woche von der SAJV in Bern durchgeführten Tagung haben sich 250 junge Schweizer verpflichtet, den Kontakt mit Entwicklungsländern durch persönliche Führungnahme von Mensch zu Mensch im Alltag zu untermauern.

Die Tagung lehnte den Beitritt der SAJV zur internationalen Dachorganisation der Jugendverbände, WAY (World Assembly of Youth), ab. Verschiedene Votanten vertraten die Auffassung, die Mittel für die Zugehörigkeit zur WAY (Jahresbeitrag 4000 Franken) würden nutzbringender für direkte Aktionen in den Entwicklungsländern verwendet. Die Jungen waren mehrheitlich der Meinung, Schweizer Hilfe sei unter Schweizer Namen, auf direkter, bilateraler Basis, am wirkungsvollsten.

Kompetente Referenten leuchteten alle Facetten der schweizerischen Entwicklungshilfe an; den Kern aber traf ein Arbeiter aus Genf: «Wir müssen beschieden bei uns anfangen. Auch Italiener und Spanier sind in der Schweiz allein. Geben wir ihnen zu merken, dass sie in unserem Land willkommen sind.»

SCHWEIZER STANDORT IM EUROPA DER EWG UND EFA

Europa muss einig bleiben denn wir leben zusammen

Die Schweiz muss an der Schaffung der europäischen Einheit mitarbeiten, hat aber als Kleinstaat die Aufgabe, «die Vielfalt Europas zu verteidigen gegen eine Gleichmacherei, die die Einheit Europas gar nicht erfordert.»

Das ist die grundsätzliche Haltung unserer Landesregierung, wie sie Bundespräsident Petitpierre im Parlament darlegte, bevor dieses dem Beitritt der Schweiz zur Europäischen Freihandelsassoziation zustimmte (siehe S. 4).

«Die Schweiz», erklärte Dr. Petitpierre, «begrüsst den Zusammenschluss von Deutschland, Frankreich und Italien, aber Europa ist nicht einheitlich. Es wird von Ländern gebildet, deren Lage und politische Interessen verschieden sind... Die Einheit Europas kann nicht auf einen Schlag geschaffen werden. Es gibt nicht nur einen Weg, der dahin führt. Darum haben zwei Organisationen — wie der Gemeinsame Markt und die Kleine Freihandelszone — ihre Daseinsberechtigung, vorausgesetzt jedoch, dass ihr Bestehen nicht neue Zwistigkeiten, das heißt eine neue Schwächung, verursacht.»

Extrem rechts und extrem links

Eine Illustration von Extremen, die heute die menschliche Freiheit bedrohen, lieferten letzte Woche zwei weit auseinanderliegende Publikationen.

Rotchina, «Peking Review», Unterhaltungsführer:

Moderne Oper. «Zwei Generationen», Vater und Sohn sind Eisenbahnarbeiter, doch ihr Los ist verschieden; der Vater lebte in Armut unter dem Kuomin-tang, der Sohn lebt glücklich im neuen China.

«Der erste Schlag», ein bulgarisches Stück in vier Akten über den vom bulgarischen Volk und seinem grossen Sohn Dimitrov gegen die Hitlerfaschisten während des Zweiten Weltkrieges geführten Widerstand.

Film. «Ueberall ist Frühling», ein Spielfilm in Farben, der beschreibt, wie Hausfrauen in einer Schanghaier Strasse sich organisieren, um einen gröss-

eren Anteil an den sozialistischen Aufbau zu leisten.

Spanien «ABC», Madrid, Inserat Verlag Luyve, Bücher 1960: «Die letzten Stunden Mussolini», Giovanni Delfin, Privatsekretär des Duce. Die Melancholie des Mannes, der, von allen verlassen, mit Würde zu sterben wusste.

«Memoiren von Martin Bormann», der mächtigste Mann Deutschlands nach dem Führer. «Sodomitas», die Internationale der Homosexuellen im Dienste des Kommunismus. Die widerwärtigsten und finsternsten Fälle. Ein Buch, das alle Väter ihren Söhnen geben sollten, um sie von der Manie der Päderastie zu befreien.

DIE AUFGABEN 1960 FÜR DIE PRESSE BULGARIENS

Gehorsam vor der Partei und der momentanen Linie

Bulgariens Presse, Radio und Fernsehen haben drei wichtige Aufgaben zu erfüllen — alle drei «für den Sieg des Sozialismus», erklärte das Zentralkomitee der Partei in einer Botschaft an den in Sofia tagenden Journalistenkongress.

Erste Aufgabe: Lebendige, «nicht formalistische» Propaganda für Regierungs- und Parteipolitik.

Zweite Aufgabe: «Viel Zeit und Raum» für die ideologische Arbeit der Partei.

Dritte Aufgabe: Erläuterung aller internationalen Ereignisse «vom Standpunkt des Marxismus-Leninismus».

Unser Memorandum

Im «Neuen Weg» vom 4. März, dem deutschsprachigen Organ der Volksräte der rumänischen Volksrepublik, kommentiert der Schweizer Mitarbeiter des Blattes, Th. Pinkus, den Beitritt der Schweiz zur Freihandelszone (EFA). Er weist auf die kommenden Schwierigkeiten hin und schreibt (Untertitel: Trusts und Konzerne herrschen): «Die „Europäische Idee“ — damit ist immer der Zusammenschluss des kapitalistischen Europas gegen die ebenfalls zu Europa gehörenden sozialistischen Länder und die Sowjetunion gemeint — hat also Schiffbruch erlitten, und das kapitalistische Europa ist so uneinig wie je, nur mit dem Unterschied zu früher: Mächtige Trusts und Konzerne beherrschen mehr als je durch den Abbau gewisser Souveränitätsrechte ... weite Wirtschaftszweige der beteiligten Länder.» Weiter, sagt er: «Schwierig ist die Lage der Papierindustrie, da sie die Konkurrenz der nordischen Staaten in der EFA befürchtet. Bereits haben die Industriellen den Gewerkschaften mitgeteilt, dass eine Verbesserung des Gesamtarbeitsvertrages in Anbetracht dieser Konkurrenzgefahr überhaupt nicht in Frage kommen könnte.» Der nächste Untertitel heisst: «Der Arbeiter zahlt drauf» und Pinkus fährt fort: «Es gibt noch andere Beispiele, dass das ganze Vertragswerk den Arbeitern keineswegs Erleichterungen bringt... Mit diesen Blöcken soll ... der zusammenbrechende französische Imperialismus gestützt und dem westdeutschen neue Expansionsmittel gewährt werden», sagt Pinkus über EWG und Montanunion und prophezeit, die EFA werde der aggressiven Wirtschaftsexpansion und dem politischen Druck, vor allem des westdeutschen Imperialismus', niemals auch nur annähernd standhalten können. Sein Rezept ist im nächsten Untertitel: «Einzigste Lösung: Ost-West-Handel.» ... Die Arbeiterschaft muss sich selbst ... wehren. Sie muss die Stärke der Gewerkschaften für Koexistenz und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem sozialistischen Lager einsetzen, die allein imstande sein werden, die ständig zunehmende Kriegsgefahr zu bannen.»

kurz

Indien wird sich 1960 erstmals an der internationalen Messe von Plovdiv (Bulgarien) mit Handwerksprodukten, Süßfrüchten, Gewürzen und anderen Exportgütern beteiligen.

In ganz Osteuropa wird der Maisanbau forcirt. In Bulgarien werden es 1960 990 000 ha sein.

1959 produzierte die Sowjetunion 142 Vollprogrammfilme, davon 114 Spielfilme.

18 polnische Jungbauern fahren für 6 Monate Praxis nach Dänemark, 20 auf ein Jahr in die USA.

Ungarn verkaufte 1959 u. a. 150 000 Wecker an Kolumbien; nach Norwegen Jagdwaffen für Fr. 250 000.—; an Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen, England, Griechenland, Westdeutschland Linsen für Präzisionsinstrumente; Mokkamaschinen an England, Westdeutschland, Norwegen; 27 Aufzüge für Neubauten nach Brüssel.

Eine griechische Parlamentarierdelegation war in der DDR zu Besuch, eine britische Metallarbeiterdelegation in Ostberlin; DDR-Gewerkschaftler wurden von Labourabgeordneten im britischen Unterhaus zum Lunch empfangen.

Zwischen Ostberlin und Rostock wird 1963 eine Autobahn für die Verbindung Skandinavien-DDR-CSR-Oesterreich-Jugoslawien gebaut.

Curriculum der Woche

NURITDIN AKRAMOWITSCH
MUKITDINOV

Asiatischer Sowjetbürger, als Vorsitzender der aussenpolit. Kommission im Nationalitätenrat des Obersten Sowjet oft für Missionen in Asien eingesetzt. Geb. 1917, Taschkent, Usbekistan, Vater Bauer. Sekundarschule, kooperatives Technikum, Handelswirtschaftsinstitut und pädagogische Kurse. 1940 bis 1945 als politischer Instruktor in Armee. Parteiarbeit, 1948 Sekretär Parteikomitee Namangan Oblast (Usbekistan) für Agitation und Propaganda, 1950 Ersatzmitglied Oberster Sowjet UdSSR, im selben Jahr Büromitglied, ZK der Usbekischen KP, 1952 Mitglied ZK der KP der Sowjetunion. In rascher Folge Vizepremier, Premier Usbek. Ministerrat, 1. Sekretär Usbek. KP. Kandidat Präsidium des ZK der KP der UdSSR 1956, Vollmitglied 1957. Mitglied zahlreicher anderer Kommissionen (Budgetkommission, Berichterstatter für Rapporte des ZK). 1956 jetziger Posten, Aussenpol. Kommission, im selben Jahr Mitglied Mikoyans Delegation nach Rotchina, seither oft im Kontakt mit Asiaten als Beispiel Vorurteilslosigkeit UdSSR in Rassenfragen eingesetzt.

Fortsetzung von Seite 1

errichtet. Die Meldungen seien in mehreren Jahren durch chinesisch-turkestanische Kreise gesammelt worden.

Am 5. Januar berichtete die amerikanische Wochenzeitung «US News and World Report», in Urumchi bestehe eine sowjetisch-rotchinesische Raffinerie für Rohuranium aus Tibet und Sinkiang. Das Produkt werde nach Sowjet-Zentralasien spiediert, von wo es angereichert zurückkomme. Das Datum für eine rotchinesische Atombombe wurde mit Ende 1961 angegeben. Mitte Januar «korrigierte» nach dem amerikanischen Wochenblatt «Newsweek» ein in Peking stationierter Diplomat das Datum auf 1960.

Nach dieser summarischen Rekapitulation bleibt nicht viel Raum für Skepsis übrig.

BRIEFE

Workuta einfach

Senden Sie (Ihren) Kritikern ein «Billet einfach» nach Workuta oder Kolyma. Dort mögen Sie den russischen Kommunismus «geniesen».

A. VON SEGESSION, LUZERN

Der schwere Weg der Mitte

Gegenwärtig läuft in unseren Kinos ein deutscher Kulturfilm über Ägypten. Wer beim Betrachten dieses — künstlerisch ... wertvollen — Streifens den Blick für das Gesinnungsmässige klar behält, verlässt mit Empörung das Kino ... dass wir ... mit der Kultur von drüben auch gleich wieder Nazipillen ... schlucken. (Der Schluss zeigt) eine Nassersche Militärparade mit dem rein nazistischen Kommentar ... «Mit Vertrauen blickt das ägyptische Volk auf zu seinem Mann — Nasser!» Haben wir diese Töne tatsächlich schon ganz vergessen und ... gar nichts gelernt? Dann können wir nämlich auch dem roten Gift nicht standhalten, das uns ebenso kulturmponnen ... verabreicht wird, denn ob rot oder braun: Diktatur ist Diktatur.

FRAU H. WITTWER, BÜREN a. A.

Wir leben im Zeitalter der Begriffsversimpelung. Es gehört Kraft und Selbstbesinnung dazu, in der Abwehr nach links, nicht nach rechts, und in der Abwehr nach rechts, nicht nach links ins Extrem abzugleiten. Der demokratische Weg der Mitte ist ein schwerer Weg, der ständige Wachsamkeit erfordert. Diese Wachsamkeit zu stärken, ist das Ziel des «klaren Blicks». Auch wir müssen Begriffe entwirren (siehe S. 1 und S. 3). Red.

Glückliche Gegenwart

Ein Ausschnitt aus einem Reiseprospekt der Wagons-Lits COOK... (siehe Cliché). Traurig ist es, dass sich immer wieder im Westen Firmen finden, die die Lügenverbreitung der Kommunisten ... unterstützen.

HANS JORDI, BERN

Verbringen Sie Ihre Ferien in der

Tschechoslowakei

- dem Land mit der glorreichen Vergangenheit und seiner glücklichen Gegenwart
- mit seiner natürlichen Schönheit und modernen Technik
- dem Land, wo Sie die schönsten Ferien erleben und mit glücklichen Erinnerungen heimkehren werden.

Haben heißt können

Meine Gratulation... (aber von Ihrem) etwas zu schäbigen Gewand bin ich noch nicht befriedigt. Sie müssen doch etwas mehr auf Prestige achten, sonst kann ich keinen Dauererfolg voraussehen.

H. G. STOKAR, ZÜRICH

«Gewand» und Budget sind eng verwandt. Red.

Que vos «Briefe» soient brefs

Serait-il ... possible de limiter la place réservée aux «Briefe» (KB, 23 mars), ceci au profit de l'information pure, à laquelle votre revue est avant tout destinée ?

PAUL VEYRASSAT,
PETIT-SACONNEX GE

D'accord. War wegen des Themas eine Ausnahme. Red.